



Alles steht

Die Krinrenalplifte finden seit fast zwei Jahren keinen Betriebsleiter. Niemand will dort arbeiten. Seite 19

Foto: Mittermayr



Daniel Raffl wird am 21. Jänner zum neuen Bürgermeister von Karrösten gewählt. Er hofft auf eine hohe Wahlbeteiligung. Foto: Parth

Neuer Dorfchef ist schon fixiert

Karrösten wählt am 21. Jänner den Gemeinderat und Bürgermeister neu. Es treten nur eine Liste und ein Bürgermeisterkandidat an.

Karrösten – Es hat sich nichts mehr getan: Am Freitag vor Weihnachten um 17 Uhr endete die Frist zur Bewerbung für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen. „Es gibt nur eine Liste“, sagt Amtsverwalter Andreas Huter. Somit wird diese Einheitsliste mit Daniel Raffl an der Spitze als Bürgermeisterkandidat den Wahlzettel füllen. „Ich hoffe trotzdem auf eine gute Wahlbeteiligung“, sagt der damit schon designierte neue Bürgermeister Daniel Raffl. Dabei gehe es vor allem um die demokratische Legitimation: „Je mehr Wahlbeteiligung, desto besser.“

Notwendig wurde diese Wahl – wie berichtet –, weil einerseits die bisherige Bürgermeisterin Petra Singer zwar zurücktrat, aber andererseits nicht aus dem Gemeinderat ausscheiden wollte. Der Gemeinderat musste deshalb seine Selbstauflösung beschließen.

„Unsere Wahlinfo ist gerade in Druck“, erklärt Raffl, am Wochenende wolle man sie im Dorf verteilen. Was sind die wichtigsten Punkte? Als Erstes nennt der 47-jährige Kandidat „weitere Betriebsansiedelungen im Gewerbegebiet“. Das sei zwar schon bisher in der Arbeit des Gemeinderates ganz oben gestanden, müsse aber fortgesetzt werden. Auch der Ausbau des LWL-Netzes und damit schnelles Internet genießt seine Aufmerksamkeit. Schließlich gehe es aber auch darum, die Öffis im Nachbarort der Bezirkshauptstadt Imst zu optimieren.

Weitere Anliegen betreffen die Grünzonen im Ort und auch die Kinderbetreuung. „Hier schauen wir uns einmal die Nachfrage bei der Nachmittagsbetreuung an“, so Raffl. Erst dann könne man schauen, wie man die bestehenden Räumlichkeiten adaptieren kann. (pascal)

Empörung über Aus für die Stadtteilausschüsse

Stadtteilvertreter in Igls kritisieren Abschaffung ohne adäquaten Ersatz – und starten Prozess, wie Interessen künftig vertreten werden könnten.

Von Michael Domanig

Innsbruck – Seit der Dezember-Sitzung des Landtages ist es endgültig fix: Die Stadtteilausschüsse in der Landeshauptstadt Innsbruck, wie sie derzeit in Igls und Vill bestehen, sind mit April Geschichte. Zu einer Neuwahl parallel zur Gemeinderatswahl kommt es nicht mehr.

Die entsprechende Änderung des Innsbrucker Stadtrechts hoben ÖVP, SPÖ und FPÖ im Landtag per Dringlichkeitsantrag auf die Agenda, gegen die Abschaffung stimmten nur Liste Fritz und Grüne. Der Innsbrucker Gemeinderat hatte die Änderung im Juli mit überwältigender Mehrheit vorgeschlagen, als Teil eines großen Stadtrechtspakets, das auch neue Formen der demokratischen Mitwirkung bringen soll.

Apropos: Zugleich mit dem Aus für die direkt gewählten Stadtteilvertretungen wurde im Stadtrecht nun die neue Möglichkeit einer „dialogorientierten Bürgerbeteiligung“ geschaffen: Dafür können Innsbrucker BürgerInnen nach bestimmten Kriterien und per Zufallsprinzip aus dem Zentralen Melderegister ausgewählt werden. Über eine Durchführung entscheidet der Stadtsenat, die Ergebnisse sind für die Stadt freilich nicht bindend.

Aus Sicht der Stadtteilvertreter ist das neue Instrument nicht einmal ein schwacher Trost: Maria Zimak, Obfrau des Iglers Unterausschusses, spricht von „Augenauswischerei“: „Die Ausschüsse,



Offene Abspaltungstendenzen wie in den 1990ern gab es in Igls zuletzt nicht. Doch das Aus für den direkt gewählten Unterausschuss stößt den Stadtteilvertretern (hier bei der Sitzung im November) sauer auf. Foto: Michael Domanig

wie es sie bisher gab, die waren ‚dialogorientiert‘, verweist sie auf den bisherigen steten und direkten Austausch mit der Stadtpolitik. Dass die Stadtteilvertretungen „ruckzuck“ vor Ablauf der Fristen noch abgeschafft wurden, ärgert Zimak massiv. Ebenso das Argument, wonach jene Stadtteile, die keine Vertretungen hatten, benachteiligt waren: „Dann muss man eben die Hürden zur Einführung für alle niedriger machen.“

„Kein adäquater Ersatz“

Genauso sieht das auch Herwig Zöttl, Mitglied des Iglers Unterausschusses und Land-

tagsabgeordneter der Liste Fritz: Eine bewährte Form der demokratischen Mitwirkung für zwei kleine, abseits gelegene Stadtteile sei nun ohne adäquaten Ersatz gestrichen worden. Die dialogorientierte Bürgerbeteiligung bringe Igls und Vill nichts – genauso wenig wie die geplanten, erst noch zu beschließenden „Bürgeranträge“: Vorgesehen ist, dass diese ab einer bestimmten Unterschriftenzahl (halb so viele, wie bei der letzten Wahl Stimmen für ein Gemeinderatsmandat nötig waren) verpflichtend im Gemeinderat zu behandeln sind. Aktuell wären das etwa 600

Unterschriften – in Vill mit seinen 500 Einwohnern gar nicht, in Igls mit 2500 fast unmöglich zu erreichen, wie Zimak und Zöttl aufzeigen.

Einfach so stehen lassen wollen die Stadtteilvertreter das Aus übrigens nicht: Sie haben einen Prozess gestartet, der Optionen aufzeigen soll, wie die Interessen von Igls auch nach dem Aus für den Unterausschuss vertreten werden können. Laut Zimak sind im neuen Jahr Workshops mit Experten aus den Bereichen Recht und Finanzen geplant, voraussichtlich im April auch ein öffentlicher Termin mit der Bevölkerung.

229 Alk-Lenker im Advent ertappt

Innsbruck – Die gute Nachricht zuerst: Bei Alkohol- und Drogen-Schwerpunktaktionen im Advent verzeichnete die Polizei in ganz Tirol einen leichten Abwärtstrend gegenüber dem Vorjahr. Heuer wurden 15.000 Alkotests durchgeführt, dabei zogen die Beamten 229 Alkolenker aus dem Verkehr. 2022 waren es noch 260. Rückgänge gab es auch bei den Alk-Unfällen. In den letzten Wochen verunglückten zehn betrunkenere Autofahrer, das waren

um sechs weniger als noch ein Jahr zuvor.

Doch die Zahl der Unfälle und über 180 abgenommene Führerscheine sorgen für Ernüchterung, zumal auch einige Fahrzeuglenker unter Drogeneinfluss standen. Bei einem Planquadrat am 9. Dezember wurden etwa 16 Alko- und fünf Drogenlenker erwischt, bei einer weiteren Schwerpunktaktion in der Nacht auf 23. Dezember waren es sieben Alko- und

ebenso viele Drogenlenker. „Ein Lenker wurde sogar zwei Mal hintereinander an unterschiedlichen Tagen mit über 3 Promille erwischt“, schildert die Polizei in einer Aussendung. Die Exekutive weist darauf hin, dass auch in den kommenden Tagen verschärft kontrolliert wird: „Eine Fahrt im beeinträchtigten Zustand ist nicht nur mit einer hohen Strafe verbunden, sondern kann noch weitreichendere Konsequenzen haben.“ (TT)

#alleswaswirlieben

STADTGALERIEN
SHOPPING ERLEBNIS SCHWAZ

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, gesundes und friedvolles Jahr 2024.

DANKE
FÜR IHRE TREUE!

stadtgalerien.at

TONI

A teiers Gschenk

„In die 80er-Jahr hod's an bärign Film mitn Tom Hanks geben: ‚Geschenkt ist noch zu teuer‘. An den Titel muß i iatz denkn, wenn as Lond da Stodt Innschbrugg de oide Rotunde ‚gratis‘ übalossen mechd.“



KURZ ZITIERT

„Eigentlich ist es ein schlechtes Zeichen, wenn sich ein Sozialmarkt vergrößern muss.“

Andreas Sailer

Gemischte Gefühle bei SOMI-Obmann Andreas Sailer zum Standortwechsel.

ZAHL DES TAGES

24

Stunden am Tag soll in St. Johann die Entsorgung von Restmüll möglich sein, zumindest wenn es nach den Parteifreien geht.

SO FINDEN SIE

Kalendarium Seite 24
Sonderthema Seite 21
Wetter und Horoskop Seite 24

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543



Jetzt Stromvertrag wechseln und sparen!

- ✓ ganz einfach
- ✓ jederzeit kündbar
- ✓ ohne Preiserhöhung (für mindestens 1 Jahr)

Mehr Infos auf www.ikb.at/neuvertrag

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto